

*Der schweizerische Botschafter in Nairobi, H. K. Frey,  
an den Delegierten für technische Zusammenarbeit, S. Marcuard<sup>1</sup>*

MISSION VON DR. FRANÇOIS ROHNER IN RWANDA

Nairobi, 24. März 1971

Herr Rohner hat mir Kopien seiner an Sie gerichteten Berichte vom 26. Februar und 12. März 1971<sup>2</sup> geschickt. Seit Beginn seiner Mission hat Herr Rohner mich laufend orientiert, und während seiner Informationsreise in Ostafrika konnten wir uns wiederholt unterhalten.

Ich habe mich dabei überzeugen können, dass Herr Rohner die Materie ausgezeichnet beherrscht, vorurteilslos und gründlich die verschiedenen Aspekte der wirtschaftlichen Aussenbeziehungen von Rwanda geprüft hat. Trotz dieser wertvollen Expertenarbeit ist eines der Hauptziele der Mission Rohner, einen Integrationsdienst<sup>3</sup> aufzuziehen und hierfür geeignete Kader heranzubilden, nicht erreicht worden. Die Schuld liegt eindeutig bei der Regierung von Rwanda, insbesondere beim Minister für internationale Zusammenarbeit<sup>4</sup>. Enttäuschend ist vor allem, dass Herr Rohner ungenügend über die internen Beratungen im Hinblick auf internationale Verhandlungen orientiert und zu diesen nicht zugezogen wird. Wenn man bedenkt, dass ich sofort nach meiner Ankunft im November 1963 das Dossier über die strittigen Fragen innerhalb der Wirtschaftsunion Rwanda-Burundi erhielt, paar Wochen darauf an den Verhandlungen in Gisenyi als Berater der Delegation teilnahm und später Mitglied der Rwanda-Delegation bei der Liquidation der Banque d'Emission in Bujumbura war, dass Herr Heimo der Budget-Kommission angehörte und Herr Suter als Berater die Rwanda-Delegation nach Arusha zu den ersten Kontakten mit der East African Community begleitete, kann man nicht umhin festzustellen, dass der frühere Vertrauenskredit geschwunden ist.

Selbstverständlich kann man nicht sagen, dass unsere Bemühungen deshalb wertlos waren. Die Arbeit der Berater des Präsidenten<sup>5</sup> und von Herr Rohner wird in der einen oder andern Form ihre Früchte tragen. Ich bin auch durchaus einverstanden mit ihren Anregungen im Brief an Herrn Rohner vom 17. März

1. Schreiben: CH-BAR#E2005A#1983/18#757\* (t.311.037).

2. Berichte von F. Rohner an S. Marcuard vom 26. Februar 1971, Doss. wie Anm. 1 und vom 12. März 1971, CH-BAR#E2005A#1983/18#944\* (t.441.1) Bd. 567.

3. Vgl. dazu den Projektantrag Nr. 207/69 von R. Wilhelm an W. Spühler vom 31. Juli 1969, dodis.ch/32574.

4. S. Nsanzimana.

5. Zu den schweizerischen Beratern von G. Kayibanda vgl. DDS, Bd. 24, Dok. 150, dodis.ch/32575; das Schreiben von H. K. Frey an G. Kayibanda vom 20. Mai 1970, dodis.ch/36709; das Schreiben von E. Zellweger an S. Marcuard vom 10. Dezember 1970, dodis.ch/36705; das Schreiben von J. A. Graf an S. Marcuard vom 12. Dezember 1970, dodis.ch/36710 und das Schreiben von R. Pestalozzi an S. Marcuard vom 10. Mai 1972, dodis.ch/36713.



1971<sup>6</sup> von dem ich eine Kopie erhielt. Aber es scheint mir doch der Moment gekommen zu sein, um mit dem Präsidenten<sup>7</sup> über diesen Experteneinsatz zu sprechen und ihm zu sagen, dass wir uns unter «Coopération» etwas anderes vorstellen. Ich habe immer wieder darauf hingewiesen – auch gegenüber den Herren Ulrich und Hafner während der Verhandlungen im August 1970 – dass der Präsident über die Entwicklung von Trafipro<sup>8</sup> enttäuscht ist und unbedingt eine Klarstellung mit der Regierung herbeigeführt werden muss. Das Malaise, das durch das letzte Abkommen<sup>9</sup> nicht beseitigt werden konnte, scheint nun auch andere schweizerische Aktionen in Mitleidenschaft zu ziehen.

In diesem Stadium muss vorerst die eigene Position konsolidiert werden, bevor an neue Projekte herangetreten wird. Dies scheint mir umso wichtiger, als der Präsident bekanntlich laut Verfassung im September 1973 nicht wiedergewählt werden kann – sofern die Verfassung nicht geändert wird – und dann wahrscheinlich eine gänzlich neue Situation entsteht. Die Mission von Herrn Rohner sollte daher nur fortgesetzt werden, wenn sich bei meinem Gespräch mit dem Präsidenten – das ich für meinen nächsten Aufenthalt in Rwanda in Aussicht nehme – eindeutig ergibt, dass er darauf grossen Wert legt und ihr alle nötige Unterstützung zusichert<sup>10</sup>.

---

6. Schreiben von O. Hafner an F. Rohner vom 17. März 1971, Doss. wie Anm. 1.

7. G. Kayibanda.

8. Zur Trafipro vgl. Dok. 46, dodis.ch/35691.

9. Vgl. dazu Dok. 46, dodis.ch/35691, Anm. 3.

10. Die Mission von F. Rohner wird anfangs 1972 beendet. Für ein Fazit vgl. das Schreiben von R. Pestalozzi an S. Marcuard vom 4. Januar 1972, dodis.ch/36702.